



Newsletter – Herausgegeben vom Verein EL-DE-Haus e.V. /// EL-DE-Haus@web.de
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln /// www.nsdok.de
Appellhofplatz 23-25 /// 50667 Köln /// Konto: Postbank Köln, BLZ 370 100 50
Konto 29 06 69-501 /// Redaktion: Hajo Leib (V.i.S.d. § 6 MDStV), Siegfried Pfankuche-
Klemenz, Martin Sölle /// Kontakt: hajo.leib@netcologne.de /// 0221 – 340 56 20.

Links: Für den Inhalt angegebener Internetseiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Veranstaltungshinweise: Termin- und Ortsangaben wie Themen sorgfältig bearbeitet, jedoch ohne Gewähr.

Neubestellung: Geben Sie uns bitte E-Mail-Adressen weiter (mit Zustimmung), an die wir unseren Newsletter – kostenlos und unverbindlich – zusenden dürfen: EL-DE-Haus@web.de.

Abbestellung: Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr wünschen, bitte unter Betreff „Abbestellung“ vermerken.

Datenschutzgarantie und Redaktionshinweis: Ihre E-Mail-Adresse wird ohne Ihre Zustimmung niemals an Dritte weitergegeben. – Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Vereins- bzw. Redaktionsmeinung.

Archiv: Alle Newsletter-Ausgaben finden Sie auch im Internet: www.nsdok.de [Menüspalte links unten: "Verein EL-DE-Haus" anklicken; dann erscheint rechts die jeweils aktuelle Ausgabe im Kleinbild; oben "Newsletterarchiv" anklicken; gewünschte Ausgabe wählen]

Pressemitteilungen des Vereins: Ebenda zu finden (Aktuell und ältere)

INHALT IN DIESER AUSGABE **EL-DE-INFO NR. 41 – NOV./ DEZ. 2012**

IMPRESSUM

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31.10.2012 - Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Dezember 2012. Redaktion: Hajo Leib (verantwortlich). Kontakt: siehe Kopf "EL-DE-Info" –

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Dr. Werner Jung · Hans-Peter Killguss · Konrad Klesse · Aaron Knappstein · Bernd Köhler · Wiltrud Marciniak · Dieter Marezky · Dr. Marcus Meier · Frank Meyer ·

Dr. Jürgen Müller · Rom e.V. · Dr. Inge Ruthardt · Peter Ruthardt · Martin Sölle · Südstadt-Leben e.V. · Claudia Wörmann-Adam

NEUES AUS DEM NS-DOK

- Wiederaufnahme des Theaterstücks "Der Stein" / Lange Nacht der Kölner Museen [S. 2-3](#)
- Ein Jahr Auseinandersetzung mit dem NSU [S. 3](#)
- Festakt zur Erweiterung des NS-DOK [S. 4](#)
- Theaterstück "ÜBERdasLEBEN" [S. 5](#)

AUS DEM FÖRDERVEREIN

- Exklusivführung (wiederholt) für Mitglieder: "Das Jüdische Köln – Sichtbares und Verborgenes". Von und mit Aaron Knappstein [S. 6](#)
- Protest-Briefaktion gegen die Klage der Bundesregierung zur Entschädigung von NS-Opfern vor dem IGH in Den Haag. Von Wiltrud Marciniak [S. 7-8](#)
- Eindrücke von der Einweihung in Berlin: Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas. Von Konrad Klesse [S. 9](#)

AUS ANDEREN INITIATIVEN

- Veranstaltungen: Zigeuner-Nacht in der Lutherkirche / Was tun gegen rechts? / "Wotan & Mickymaus". Kabarett am Vorabend des 9. November [S. 10](#)
- "Arsch huh"-Konzert und Kundgebung / Der andere Blick. Roma in Mazedonien. Ausstellung / Lesung gegen Rechts [S. 11](#)
- Gisbert-Lewin-Preis an Rolly Brings / Buchempfehlung: "Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft" [S. 12](#)
- Willi Hölzel ist tot [S. 13](#)



NSDOK

NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

[Veranstaltungen des NS-DOK 2012: www.nsdok.de](http://www.nsdok.de)

Wiederaufnahme des Theaterstücks **DER STEIN**

von Marius von Mayenburg
Eine Produktion von ensemble 7



*"ensemble 7" mit Bettina Muckenhaupt, Susanne Krebs,
Christiane Bruhn, Maren Pfeiffer (v.l.n.r.) - © Foto: Rüdiger
Pape*

**Nominiert für den
Kölner Theaterpreis 2012
und
Kurt-Hackenberg-Preis 2012**

Mit Christiane Bruhn (Kölner Theaterpreis 2011), Bettina Muckenhaupt, Maren Pfeiffer und Susanne Krebs

Regie Rüdiger Pape
Ausstattung Regina Rösing
Technik Felix Rabin

Ein Haus in Dresden. Bis 1935 ist es von einer jüdischen Familie bewohnt. Dann gelangt es in den Besitz der Familie Heising, die dort den Nationalsozialismus und das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebt. Während der russischen Besatzung flieht sie in den Westen. In den Zeiten der DDR besuchen die Heising ihre einstigen Besitz und treffen dort auf die neuen Bewohner, bis sie schließlich nach der Wende ihr Eigentum zurückfordern, die alten Bewohner herausdrängen und in „ihr Haus“ zurückkehren. „Der Stein“ verwebt raffiniert verschiedene Zeitebenen. Die zentrale Figur ist Witha, die 1935 das Haus mit ihrem Mann unter fragwürdigen Umständen übernimmt. Es ist ein Stück über die Zeitläufte, über Lüge und Verdrängung. Auf eindringliche Weise wird deutlich, dass die Geschichte

EL-DE-Info Nr. 41 – November / Dezember 2012

bis in die Gegenwart hineinwirkt und dass es mitunter drei Generationen braucht, um die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Gefördert durch



Der Oberbürgermeister
Kulturamt

DER STEIN
wurde 2008 bei
den Salzburger
Festspielen
uraufgeführt.

Termine:

1., 2. und 4. November 2012, jeweils 20 Uhr
13. bis 16. Dezember 2012, jeweils 20 Uhr
Spielzeit ca. 80 Minuten

Eintritt:

15 €, ermäßigt: 10 €
Kartenreservierungen telefonisch zu den
Öffnungszeiten des Museums unter der Rufnummer
0221-221-24340 oder per E-Mail:
nsdok@stadt-koeln.de

**Samstag
3. November 2012
von 19 bis 3 Uhr**
www.museumsnacht-koeln.de

**Lange Nacht der
Kölner Museen**

Museum Ludwig // Walraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud // Schokoladenmuseum Köln // Domschatzkammer //
Römisch-Germanisches Museum // MAKK Museum für Angewandte Kunst Köln // Domgrabung Köln // Kölnisches Stadtmuseum //
Kunstwerk Köln e.V. // Deutsches Sport & Olympia Museum // Köln International School of Design // Kölnischer Kunstverein // GooMuseum
der Universität zu Köln // BBK Köln // House of 4711 // Boutique – Raum für temporäre Kunst // Deutscher Zentralverband der Schönen Künste //
Duftmuseum im Farina-Haus // GAG Museumswohnung // Lern- und Gedenkort Jawne // GEDOK KÖLN // Gothaer Versicherungen //
Japanisches Kulturinstitut // Kleine Glocke // Kölner Karnevalsmuseum // museum für veränderte kunst // neues kunstforum //
Fernwärmeturm der RheinEnergie // Rheinisches Industriebahn-Museum // SK Stiftung Kultur // The New Yorker (HOTEL) // Kulturforum in
Herz Jesu e.V. // Weizenmuseum Köln // Kunsthaus Phoenania // Käthe Kollwitz Museum Köln // Odysseum Köln // Kunst hilft Gehen
SoundART Köln 2012 // Kunstschule für Medien // NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln // Museum Schöffgen – Kunst des
Mittelalters // Archäologische Zone // Museum für Ostasiatische Kunst // Rautenstrauch-Josef-Museum – Kulturen der Welt

Köln-Ticket (221211) // Köln-Ticket (221211) // Köln-Ticket (221211)

Medienpartner: Gothaer // Citroën // GAG // Kölnische Rundfunk // RheinEnergie // Festi // West 3 // Stadtrevue // Stadtrevue // Stadtrevue-Verlag // Kölnische Rundfunk // Kölnische Rundfunk

Das Programm zur Langen Nacht der Kölner Museen
im NS-DOK / EL-DE-Haus, Samstag, den 3. November
2012, 19 Uhr bis 3 Uhr:

19.30 Musikveranstaltung: Anna Haentjens »Die Welt
ist eng geworden«. Zahlreiche Intellektuelle flohen
nach der Machtergreifung des NS -Regimes ins

rettende Exil. Den Zurückbleibenden blieb nur der Widerstand oder die innere Emigration. Lieder von Kästner, Ringelnatz, Mühsam u.a. zeugen von dieser bedrückend eng gewordenen Welt. Doch ihr satirischer Blick auf die Nazi-Herrschaft ruft neben ernstesten auch komische Momente hervor. Die mehrfach ausgezeichnete Sängerin Anna Haentjens richtet in einer musikalisch-literarischen Zeitreise ihren Blick auf die zensierte Kultur unter dem Hakenkreuz.

20:30 Führung: »Die Gedenkstätte Gestapo-Gefängnis« mit Barbara Kirschbaum

21.00 Theaterstück: »Der Stein«, Regie Rüdiger Pape, Ensemble7. Ein großbürgerliches Haus in Dresden wird zum Zeuge der jüngeren deutschen Geschichte: Bis 1935 von einer jüdischen Familie bewohnt, gelangt es nach deren Enteignung in den Besitz der Familie Heising. Während der russischen Besatzung flieht diese mitsamt einer Lebenslüge in den Westen, um nach der Wende ihr »Eigentum« von den Bewohnern der DDR -Zeiten zurückzufordern. »Der Stein« verwebt raffiniert verschiedene Zeitebenen. Ein Stück über die Zeitläufte, über Lüge und Verdrängung und die Wirkmacht der Geschichte bis in die Gegenwart.

22:15 Führung: »Unangepasste Jugendliche in Köln in den Fängen der Gestapo« B. Kirschbaum

23.00 Musikveranstaltung: Anna Haentjens »Sie würden auch Goethe verbrennen«. Aus dem einstigen Land der Dichter und Denker hatten die Nationalsozialisten in kürzester Zeit ein Land der Richter und Henker gemacht. Und die Bücherverbrennung durch das NS -Regime machte selbst vor den Werken Lessings und Heines nicht Halt. »Wagten sie es nur, sie würden auch Goethe verbrennen«, so der Zeitgenosse Heinrich Mann. Daneben widmet sich die Sängerin Anna Haentjens auch der Gegenwart: Damit das Gestern nie mehr zu einem Morgen wird!

00:00 Führung: »Liebesgeschichten« Dr. J. Müller

00.30 Musikveranstaltung: Katie & the Swing Aces »Swing tanzen verboten« – in vielen Cafés waren zur Zeit des NS -Regimes solche Schilder zu lesen. Der Jazz mit seinen jüdischen und afroamerikanischen Wurzeln war den Nationalsozialisten ein Dorn im Auge. Schon bald begann das Regime die Jagd auf die Swing-Kids. Im Bewusstsein der Geschichte des Ortes, aber dennoch locker und beschwingt lassen die Swing Aces die Museumsnacht mit einem swingenden Herzen ausklingen.



NSDOK
NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln



Ein Jahr Auseinandersetzung um den NSU
Impulse, Reflexionen und Statements zu rechter Gewalt und Rassismus in Deutschland.

Veranstalter: Informations- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln in Kooperation mit der VHS

Auf dem Podium

Ali Demir, 2004 Vorsitzender der IG Keupstraße

Dr. Kemal Bozay, Politikwissenschaftler und Anwohner

Apabiz e.V., Antifaschistisches Presse- und Bildungsarchiv. – Weitere Gäste

Moderation

Albrecht Kieser, Journalist

Einführung

Hendrik Puls, NS-DOK

Donnerstag, 8.11.2012, 19 Uhr

VHS-Saal im Bezirksrathaus, Wiener Platz 2 A, Köln-Mülheim

Rundgang durch die Keupstraße: Begleitung mit Mitat Özdemir (IG Keupstraße) und Peter Bach (Geschichtswerkstatt Mülheim)

Donnerstag, 8.11.2012, 16 Uhr (Treffpunkt: Keupstraße / Ecke Bergisch-Gladbacher Straße)



Ein Report der Amadeu Antonio Stiftung, bebildert, 32 Seiten, ISBN 978-3-940878-12-0

Hier können Sie die Broschüre kostenfrei herunterladen:
<http://www.amadeu-antoniostiftung.de/w/files/pdfs/kartell-internet.pdf>

ausgebaut - erweitert – erneuert: Festakt zur Erweiterung des NS-DOK

Am **Sonntag, den 2. Dezember 2012, 17 Uhr**, findet der Festakt zur Einweihung des vergrößerten NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln statt. Im Beisein von Oberbürgermeister Jürgen Roters werden die neuen Räumlichkeiten des NS-DOK der Öffentlichkeit übergeben. Das Erdgeschoss mit dem neuen Sonderausstellungsraum und dem vergrößerten Foyer, die Erweiterung der Bibliothek im 1. Obergeschoss, das neue Pädagogische Zentrum mit Gruppenräumen und dem Geschichtslabor im 2. Obergeschoss werden fertig gestellt sein. Im Untergeschoss wird das Gewölbe für Sonderausstellungen und Veranstaltungen genutzt werden und ein Bereich für die Dokumentation entstehen. Ein Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung des Innenhofs, der Teil der ehemaligen Hinrichtungsstätte war, ist bereits entschieden und wird im kommenden Frühjahr umgesetzt. Mit der Erweiterung vergrößert sich das NS-DOK um fast 1.000 Quadratmeter.

Einladung über das NS-DOK folgt.

Das Programm

Grußworte

Jürgen Roters

Oberbürgermeister der Stadt Köln

Peter Liebermann

Vorsitzender des Vereins EL-DE-Haus e.V.
Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

Rede

Neue Räume – neue Chancen: Das NS-DOK nach der Erweiterung

Dr. Werner Jung, Direktor des NS-Dokumentationszentrums

Musik

Rolly Brings & Bänd
Markus Reinhardt Ensemble
Epstein's Klezmer Tov Ensemble
Duo Kontrasax (Christina Fuchs und Romy Herzberg)



NSDOK
NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

Rolly Brings & Bänd



© Foto: Rolly Brings

Markus Reinhardt Ensemble



© Foto: Markus Reinhardt Ensemble

Epstein's Klezmer Tov Trio



© Foto: Epstein's Klezmer Tov Trio

Duo Kontrasax

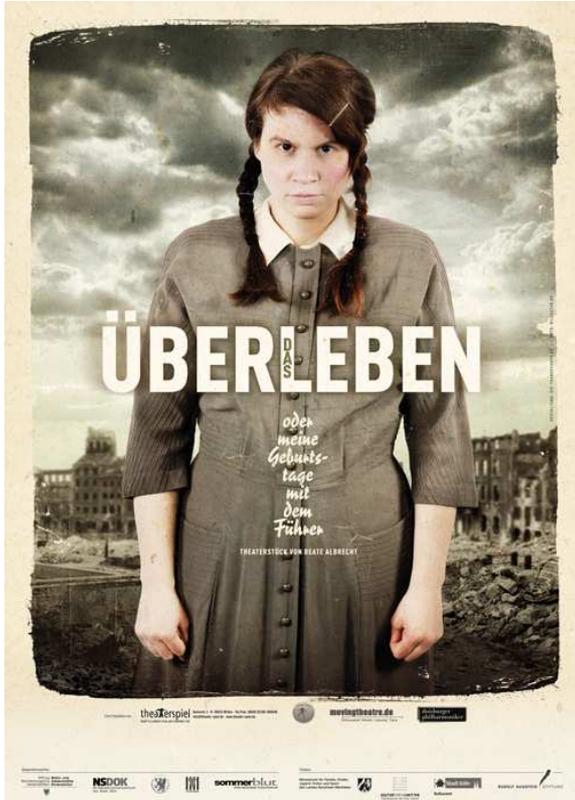


© Foto: Kontrasax

Theaterstück "ÜBERdasLEBEN"

ÜBERdasLEBEN oder meine Geburtstage mit dem Führer
von Beate Albrecht

Ein Projekt von theaterspiel (Witten),
movingtheatre.de (Köln), theater-machen (Berlin) und
den Duisburger Philharmonikern.



Samstag, 8. Dezember 2012, 18 Uhr, im EL-DE-Haus

Spielzeit: 65 Minuten

Mit Beate Albrecht und Kirsten Mohri
(Schauspielerinnen), Kevin Hertz (Schauspieler),
Ivica Novakovic (Tänzer), Florian Walter (Musiker)

Live- Musik: Florian Walter (Duisburger
Philharmoniker)
Bewegungsregie: Emanuele Soavi
Regie: Achim Conrad
Komposition: Matthias Schlothfeldt

Ein Stück über Jugendwiderstand, die Gräueltaten der NS-
Zeit und den Wunsch „zu Latschen statt zu
Marschieren“ für Menschen ab 11 Jahren (7. Klasse)

Bei Hitlers Machtübernahme 1933 ist Anni 9 Jahre.
Sie, ihre Freunde und ihre Eltern geraten mehr und
mehr in den Strudel der historischen Ereignisse.
Einige von ihnen werden Anhänger der NS-Diktatur
und marschieren mit, andere versuchen, sich der alles
beherrschenden Ideologie zu verweigern oder dem

EL-DE-Info Nr. 41 – November / Dezember 2012

Terror zu entfliehen. Anni schließt sich einer Gruppe
von Jugendlichen an, die auf den Drill der
Hitlerjugend keine Lust hat. Anfangs noch in
Auflehnung gegen die Gleichmacherei, tritt die
Gruppe mehr und mehr in den aktiven Widerstand.
Als Anni jedoch verhaftet wird, entwickelt sich ihr
Kampf um ein gerechtes Leben zu einem Kampf ums
Überleben.

Auf Grundlage von Zeitzeugenberichten erzählt das
Stück vom Unrechtssystem des NS-Staates. Gegen
Gleichschaltung, Unfreiheit und Ungerechtigkeit gab
es Widerstand in unterschiedlichsten Formen.

Mit Live-Musik, Schauspiel und Tanz taucht das Stück
ein in diese bewegende Zeit, erzählt von Schicksalen,
Freundschaft und Feindschaft und verdeutlicht, dass
es nötig ist, jeden Tag für Demokratie und
Menschlichkeit einzutreten – auch heute noch. Im
Anschluss an das Theaterstück besteht die
Möglichkeit zu einer Diskussion über Formen von
Jugendwiderstand während der NS-Zeit.
Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer: Ulli
Sander (Bundessprecher der VVN-BdA), Beate
Albrecht (Schauspielerin/Autorin, theaterspiel),
Barbara Kirschbaum (Museumspädagogin, NS-
Dokumentationszentrum der Stadt Köln) u.a.

Eintritt: 5 €

Kartenreservierungen telefonisch zu den
Öffnungszeiten des Museums unter der Rufnummer
0221-221-24340 oder elektronisch unter der E-Mail:
nsdok@stadt-koeln.de

Gefördert vom Kulturforum Witten, Ministerium für
Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes
Nordrhein-Westfalen, Kulturamt der Stadt Köln, der
Rudolf-Augstein-Stiftung und der Stiftung Erinnerung,
Verantwortung und Zukunft (EVZ) und der Rosa-
Luxemburg-Stiftung.



*Abbildungen:
Plakat zum
Theaterstück
"ÜBERdasLEBEN"
© NS-DOK*

*Das Ensemble -
© Erhard Dauber*

AUS DEM FÖRDERVEREIN



Veranstaltung des Lern- und Gedenkorts *JAWNE* im Rahmen der *Langen Nacht der Kölner Museen*:

Eine Frau blickt sich an

Lesung, Samstag, 3. November 2012, 20 Uhr, Jawne, Erich-Klibansky-Platz. Köln-Innenstadt

Der Lern- und Gedenkort Jawne nimmt am Samstag, den 3. November wieder an der „Langen Nacht der Museen“ teil: „*Wir würden uns freuen, viele von Ihnen/Euch im Lauf des Abends (ab 19 Uhr) begrüßen zu können. Neben der Dauerausstellung "Die Kinder auf dem Schulhof nebenan" und der Sonderausstellung zur Geschichte der Jüdischen Volksschule Lützowstraße gibt es um 20 und 22 Uhr ein Programm über Luise Straus-Ernst: Eine Frau blickt sich an. Von Flucht und Vertreibung erzählt auch die Geschichte der Kölner Kunsthistorikerin und Journalistin Luise Straus. Als Jüdin und unliebsame Intellektuelle für das NS-Regime doppelt verdächtig, musste sie 1933 ihre Heimatstadt verlassen und floh nach Paris. Nahezu vergessen waren ihre zahlreichen Erzählungen: Jürgen Pech berichtet über ihre Wiederentdeckung und Ute Remus liest.*“

Erinnerung an die Opfer des Novemberpogroms 1938

Gedenkveranstaltung, Freitag, 9. November 2012, 12 Uhr, Jawne, Erich-Klibansky-Platz, Köln

Der Arbeitskreis des Lern- und Gedenkorts *Jawne* lädt ein: „*Am Freitag, den 9.11.2012, erinnert der Arbeitskreis wie seit vielen Jahren an die Opfer des Novemberpogroms 1938. Nach einem Workshop für SchülerInnen beginnt um 12 Uhr die Gedenkveranstaltung am Löwenbrunnen, bei der Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes sprechen und Schülerinnen des Irmgardis-Gymnasiums Arbeitsergebnisse aus einer Projektwoche vortragen werden. Dazu laden wir herzlich ein.*“

Weitere Informationen:
www.jawne.de



Weitere Exklusiv-Führung für Mitglieder des Fördervereins des NS-DOK:

Das Jüdische Köln - Sichtbares und Verborgenes.

Führung von und mit Aaron Knappstein

Sonntag, 18. November 2012, 15 Uhr.
Treffpunkt: EL-DE-Haus

Ich hatte die große Freude, am 18.10.12 Mitgliedern des Vereins EL DE Haus e.V., dem ich auch selber angehöre, meine für den Museumsdienst Köln regelmäßig angebotene Führung „Das Jüdische Köln – Sichtbares und Verborgenes“ präsentieren zu können. Diese führt vom EL DE Haus zur Glockengasse, vorbei an sichtbaren und unsichtbaren Zeugnissen jüdischen Lebens und jüdischer Kultur. Anhand von Gebäuden, Denkmälern, Geschichten wird das ehemals lebendige Kölner Judentum und die einsetzende Verfolgung und Entrechtung aufgezeigt. Im Jahr 2013 ist diese Führung über den Museumsdienst Köln zu buchen und zwar für die Termine 27.01., 31.03. und 26.05.2013. Zusätzlich wird die Führung „Das Jüdische Köln – Rund um den Rathenauplatz“ am 24.02., 28.04. und 30.06.2013 angeboten.

Aaron Knappstein



Aaron Knappstein beim Start seiner Führung am 14.10.12. vor dem EL-DE-Haus.
© Foto: Peter Ruthardt

Aaron Knappstein ist Mitglied der Jüdischen Liberalen Gemeinde Köln und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums. Sein Schwerpunkt ist die

Recherche von sogenannten "Stillen Helden" - nichtjüdische Kölnerinnen und Kölner, die Juden während der NS-Zeit unterstützt und gerettet haben. **Anmeldung bis 15.11.2012** bei Dr. Inge Ruthardt per E-Mail: inge.ruthardt@t-online.de oder telefonisch: 0221-76 51 72



Aaron Knappstein bei seiner Führung am 14.10.12 mit 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. © Foto: Peter Ruthardt

Gebühr: Für Mitglieder des Fördervereines des NS-Dokumentationszentrum kostenlos. Der Jahresbeitrag beträgt 30 € und berechtigt Sie zum kostenlosen Besuch der Ausstellungen im EL-DE-Haus und der Veranstaltungen. Unter www.nsdok.de/Verein EL-DE-Haus können Sie die Beitrittserklärung und das Formular für den Bankeinzug herunterladen. – Wenn Sie noch nicht Mitglied des Vereins sind, aber auch an dieser kostenlosen Führung teilnehmen möchten, können Sie die Beitrittserklärung auch am 18.11.12 im EL-DE-Haus ausgefüllt abgeben.

Anmerkung der Redaktion: "Die Teilnehmer sind sehr angetan von Herrn Knappsteins Führung: wir haben viel Neues erfahren, und neue Erkenntnisse. Er macht das prima, uneitel und beantwortet Fragen kompetent..." ist nur ein Zitat von einer Teilnehmerin. - Unbedingt empfehlenswert!

Protest gegen die Klage der Bundesregierung zur Entschädigung von NS-Opfern Zur Briefinitiative der "Projektgruppe Messelager"

Erschüttert darüber, dass ausgerechnet die Bundesregierung Deutschland den Klageweg vor dem internationalen Gerichtshof DEN HAAG (IGH) beschritten hat, entschloss sich die Bürgerinitiative „Projektgruppe-Messelager“¹ das nicht sprachlos hinzunehmen.

¹ In Zusammenarbeit mit der Stadt Köln begleitet die Bürgerinitiative „Projektgruppe Messelager“ das Besuchsprogramm für ehemalige Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, KZ-Häftlinge und Kriegsgefangene, das sie 1989 initiiert hat. Nach umfangreichen Recherchen für das EL-DE-Info Nr. 41 – November / Dezember 2012

Wie sollen die Menschen, die zu den bisher nicht von Kompensationszahlungen berücksichtigten NS-Opfern gehören, unterstützt werden?

Dieses Urteil des Internationalen Gerichtshofs DEN HAAG zur Staatenimmunität hat Auswirkungen auf Opfer und deren Angehörige gegenwärtiger und künftiger Kriege.

Als wir bei der Vorbereitung des diesjährigen Besuchsprogramms feststellen mussten, dass weder die Klageschrift Deutschlands noch die abgestimmte Übersetzung der Urteilschrift des IGH vom 3. Februar 2012 in deutscher Sprache zu lesen sind, ergriffen wir im April 2012 die Initiative:

- An das Bundesministerium der Justiz am 10. Mai
- An den Bundestagspräsidenten und die Fraktionen im Bundestag am 18. Juli
- An die Parlamentsabgeordneten im Wahlkreis am 23. August

richteten wir per Einschreiben mit Rückschein Briefe mit unseren Fragen:

- Wie sind Klageerhebung der Bundesregierung vom 23.12.2008 Mai vor dem Internationalen Gerichtshof DEN HAAG (IGH) und das Urteil vom 3. Februar 2012 in Ihrer Fraktion (CDU, SPD, FDP, DIE GRÜNEN, DIE LINKE) behandelt worden?
- Hat die Bundesregierung in der Zwischenzeit den Übersetzungsdienst des Deutschen Bundestages beauftragt?
- Hat die Bundesregierung in der Zwischenzeit Entschädigungsverhandlungen aufgenommen mit Angehörigen von NS-Opfern, die während der Besetzung der überfallenen Ländern im Rahmen von Geislerschießungen durch die deutsche Wehrmacht mit integrierten SS-Truppen als Frauen, Kinder und Greise ermordet wurden? Was will Ihre Fraktion (CDU, SPD, FDP, DIE GRÜNEN, DIE LINKE) dazu beitragen, damit für diese bisher nicht berücksichtigten NS-Opfer keine negativen Folgen aus dem Urteil des IGH vom 3. Februar 2012 resultieren?
- Hat die Bundesregierung in der Zwischenzeit Entschädigungsverhandlungen aufgenommen

Programm der Besuchswoche begleiten wir mit Dolmetschern die Gäste während der Woche zu den ehemaligen Haftstätten, sind im Gespräch mit den Gästen, mit Jugendlichen von Kölner Schulen und mit interessierten Bürgern im Stadtteil der jeweiligen Haftstätten. Am Ende der Woche führen wir ein Interview mit jedem Gast, der sich dazu bereiterklärt hat.

- mit den bisher nicht persönlich entschädigten slowenischen NS-Opfern von Zwangsarbeit
- mit den Militärinternierten, die vom NS-Terrorregime zu Sklavenarbeit für die deutsche Rüstung gezwungen wurden,
- mit den bisher nicht persönlich entschädigten in Deutschland geborenen Kindern von ZwangsarbeiterInnen?

Was will Ihre Fraktion (CDU, SPD, FDP, DIE GRÜNEN, DIE LINKE) dazu beitragen, damit die Bundesregierung diesbezüglich aktiv wird?

- Hat die Bundesregierung in die Verhandlungen im Rahmen der gegenwärtigen Schuldenkrise Griechenlands und Italiens die noch nicht ausgeglichenen Kriegsschulden in Anrechnung gebracht?

Mit dieser Briefinitiative hoffen wir

- die Wiederaufnahme der politischen und parlamentarischen Debatte zu diesen Themen zu erreichen

fordern in diesem Zusammenhang

- die deutschsprachige Fassung der Klageschrift Deutschlands vom 23.12.2008 sowie die abgestimmte Übersetzung des IGH Urteils vom 3. Februar 2012

und wollen

- ein Zeichen setzen gegen die Schlussstrichpolitik der Bundesrepublik gegenüber Menschen, deren Angehörige oder die selbst Opfer von NS-Verbrechen wurden.

Alle Schreiben mit unseren Fragen sind bei den Adressaten angekommen.

Als Reaktion auf unsere Briefinitiative äußerten sich dazu Vertreter der SPD, der GRÜNEN und der LINKEN im Wahlkreis bisher mündlich und versprachen ihre weitere Unterstützung. Wir werden im nächsten Monat nachfragen.

Von den Fraktionen im Bundestag erhielten wir schriftliche Antworten, aus denen aber nicht hervorgeht,

- wie die bisher von Kompensationszahlungen nicht berücksichtigten NS-Opfer unterstützt werden sollen?
- Ob der Übersetzungsdienst des Deutschen Bundestages mit der Übersetzung von der Klageschrift Deutschlands und der Urteilsschrift des IGH beauftragt ist.

Die Antwort des Bundestagspräsidenten steht noch aus.

Frau Nina Djomina, Kind von Kölner Zwangsarbeitern, geboren am 22. Juli 1945 hofft, dass die Deutschen auf politischem Weg **eine gesetzliche Änderung erwirken**, damit auch Kinder von ZwangsarbeiterInnen, die bis zu neun Monaten nach dem Stichtag „Kriegsende“ geboren wurden,

- 1. mit Kompensationsnachzahlungen unterstützt werden und**
- 2. als in Deutschland Geborene jeder Zeit VISA-FREI mit Begleitung nach Deutschland einreisen können.**

Frau Nina Djomina, Gast der Stadt Köln im Rahmen des Besuchsprogramms für ehemalige Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, trug ihr Anliegen bei Tisch nach dem Empfang im Rathaus vor. Bewegt von dem Verschleppungsschicksal der damaligen Kinder hörte Andreas Wolter von den Grünen zu, suchte eine weitere Begegnung mit Frau Djomina und versprach, ihr Anliegen zu unterstützen.

Nach wie vor fassungslos darüber, dass der individuelle Klageweg von Menschen, die selbst oder deren Angehörige Opfer von NS-Verbrechen wurden, an der politischen Dominanz des Deutschlands von heute bisher gescheitert sind, möchten wir das nicht so hinnehmen..

Wiltrud Marciniak

Projektgruppe Messelager
Köln, den 28. Oktober 2012

Verein und Redaktion informieren weiter über die Protest-Initiative der Projektgruppe.



Verein EL-DE-Haus e.V.

Hinweis der Redaktion:

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung "Die braune Falle" des Bundesamtes für Verfassungsschutz am 29. Oktober 2012 im Polizeipräsidium war als Redner auch eingeladen Dr. Werner Jung, Direktor des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln. – Seine nachdenkenswertes und inhaltlich kritische Rede dokumentieren wir in der zweiten November-Woche in einer Extra-Ausgabe der EL-DE-Info.

Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas. Eindrücke von der Einweihung in Berlin:

In Privatinitiative besuchte unser Vorstandsmitglied Konrad Klesse Berlin und nahm teil an der offiziellen Einweihung des Mahnmals für die NS-Opfer der Sinti und Roma im Berliner Tiergarten. Nachfolgend sein Kurzbericht, den er auf Bitte der Redaktion kurzfristig zur Verfügung stellte.

Anmerkungen zur Einweihung in Berlin am 24.10.2012 des Denkmals für die ermordeten Sinti und Roma

1. Vorbemerkungen

Als "Außenstehender" war ich Teilnehmer bei der Einweihung des Denkmals. Da die Mitglieder und FreundInnen des Vereins EL-DE-Haus über Funktion, Hintergründe und holprige Vorgeschichte des Denkmals vermutlich gut durch die Medienberichterstattung informiert sein werden, gehe ich nur auf das Denkmal und Reaktionen darauf ein.

2. Das Konzept von Dani Karavan

Das Konzept war in einigen relevanten Zeitungen/schriften recht gut dargestellt; die vom israelischen Bildhauer Dani Karavan intendierte Symbolik wurde aber leider nicht ausführlich genug vermittelt. Was kann man sehen? Einen runden 'Brunnen'. In der Mitte ein dunkles Dreieck. Es saugt das Wasser ein - es spült das Wasser nicht aus, eine Blüte im Wasser (die täglich frisch erneuert wird)... "An diesem Ort - keine Worte, keine Namen, kein Metall, kein Stein. Nur Tränen, nur Wasser, umringt von den Überlebenden, von jenen, die sich des Geschehenen erinnern, von denen, die das Grauen kennen, und anderen, die es nicht kannten....Allein der Klang einer einsamen Geige ist geblieben von der gemordeten Melodie, schwebend im Schmerz." D. Karavan selbst über das Denkmal (gekürzt) Diese Bildkomposition mit Wasser, Stein und Rose mag manchen kitschig vorkommen. Aber - so Harry Nutt in seinem ausgezeichneten Artikel in der *Berliner Zeitung* v.23.10.12: "Im politischen Alltag der Bundesrepublik fällt noch so mancher Stein in einen dunklen Grund". Andere bewundern bei Karavans "Mahnmalästhetik" das Moment der Stille und die kontemplative Qualität (NZZ 26.10.)

3. Zur Reaktion von Sinti und Roma

ENDLICH... Nach 20 Jahren Warten... Nach den Reden im Zelt neben dem Mahnmal und deutlich vorgetragener Kritik in der Rede des *Sinto Zoni Weisz* stellte ich dann am Denkmal Freude, Erleichterung, eine festliche Stimmung von (nahezu) allen Teilnehmern fest, es gab intensive Gespräche und EL-DE-Info Nr. 41 – November / Dezember 2012

Begegnungen.

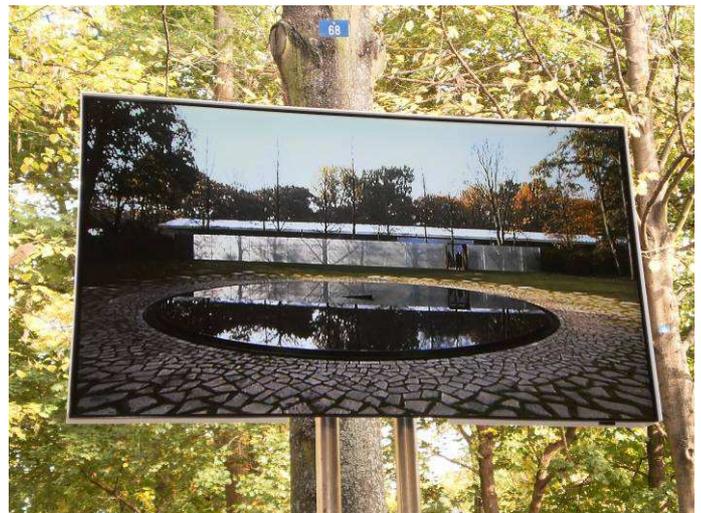
Aber es wurden auch kritische, enttäuschte, ungeduldige Stimmen laut- und das ist auch nicht verwunderlich, betrachtet man die gegenwärtige Ausgrenzungspolitik.

Die (Bürgerrechts)Arbeit geht weiter: am Tag „danach“ wurde die Stiftung für Bildung, Inklusion und Teilhabe von Sinti und Roma in Deutschland sozusagen in Steinwurfnähe zum Denkmal gegründet.

4. Literatur

- Materialien des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung
 - R. Florian: Ich wollte nach Hause, nach Ostpreußen. Das Überleben eines deutschen Sinto. Herausgegeben von Mechelhoff und u. Neumärker, Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Bezug: Georgenstr. 23, 10117 Berlin
 - Sondernewsletter Okt 2012 der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft vgl. www.stiftung-evz.de
 - Für Interessierte ausführlicher: http://www.romev.de/index.php?option=com_content&view=article&id=171:schluss-mit-der-rassistischen&catid=46:aktuelles&Itemid=295
- Bei Interesse stelle ich Materialien als Datei zur Verfügung: konradklesse@gmail.com

Konrad Klesse



Berlin-Tiergarten am 24.10.2012: Foto von der Einweihung des Denkmals für die NS-Opfer der Sinti und Roma Europas.

© Foto: Renate Graffmann

Hinweis der Redaktion:

Die nächste Ausgabe **EL-DE-Info**, die letzte in diesem Jahr, erscheint Mitte Dezember. **Redaktionsschluss für Textbeiträge und Bildmaterial: Freitag, 7. Dezember 2012.**

AUS ANDEREN INITIATIVEN

02.11.12
Freitag 19 Uhr
Lutherkirche
Südstadt

kölner Zigeuner nacht

19 Uhr : Einlass, Balkan-Bufferet
20 Uhr : Doppel-Konzert
Mustafa Zekirov Trio
Balkan Roma Folk
Lulo Reinhardt Trio
Latin Sinti Swing, feat. Markus Reinhardt
22.30 Uhr : Gypsydelic Lounge mit DJ Jan Ü.

Ort: Martin-Luther-Platz 4, 50677 Köln | Eintritt: 15,- / 10,-
Vorverkauf: Buchhandlung am Chlodwigplatz + Weißer Holunder
Vorbestellung: Südstadt-Leben e.V.: 0221 37 62 990
Veranstalter: Humba e.V. + Südstadt-Leben e.V.

Wieder Südstadt choices Kapitol

Was tun gegen rechts?

**Podiumsdiskussion, Dienstag, 6. November 2012,
19 Uhr, DGB-Haus, Hans-Böckler-Platz 1, Köln**

Das Bündnis „Keine Stimme für Nazis“ lädt ein: „*Es stellt sich die Frage: Was tun? Als DemokratInnen können wir Rassismus, Ausgrenzung und Antiislamismus nicht dulden. Der Nährboden des rassistischen Gedankenguts ist in allen gesellschaftlichen Klassen der Stadt vorhanden. Die selbsternannte „Bürgerbewegung pro Köln“ profitiert lediglich davon. Heute fragen wir: Wie können die Kölner Bündnisse dem Rechtspopulismus seine Grundlage nehmen? Darüber möchten wir mit allen, die sich in Köln aktiv gegen Rassismus einsetzen, diskutieren!*“



Input: Hans-Peter Killguss, "ibs" im NS-DOK

Auf dem Podium:

Andreas Kossiski, „Köln stellt sich quer“

Ein/e Vertreter/in „Bündnis gegen pro Köln“

Andreas Pöttgen, „Keine Stimme für Nazis“

Moderation: Sarah van Dawen,
Vorsitzende Kölner Jugendring

Am Vorabend des deutschen 9. November

(1918 Gründung der 1. deutschen Republik – 1923 Hitlerputsch – 1925 Gründung der SS – 1938 Reichspogromnacht – 1989 Mauerfall)
Mal ein ganz anderer Erinnerungsabend – bitter-komisch statt Beethoven-betroffen:

WOTANS WAHN & MICKYMAUS

Kabarett, Parodien & Realsatiren aus den Jahren des Unheils 1929-45



FRANK MEYER bringt Autoren zu Wort, die sich gegen das germanisch-repressive Irresein ihrer Zeit mit groteskem Humor und verzweifelterm Witz zur Wehr setzten. Schriftsteller und Kabarettisten, von denen viele mit der Vertreibung ins Exil, mit KZ-Haft, Folter und dem Tod dafür bezahlen mussten, dass sie keine "Herrenmenschen" sein wollten. Auch schlichte "Volksgenossen" wie Tünnes & Schäl werden zitiert, die sich flüsterwitzig Luft verschafften. Und natürlich der laute, irrwitzige "Reichspruchbeutel": Joseph Goebbels, auch genannt "Wotans Mickymaus"...
„Ein aberwitziger Abend abseits des Gewöhnlichen!“
(KStA)

**Donnerstag, 8. November 2012, um 19.30 Uhr
im Kabarett A - Z**

www.kabarett-a-z.de * info@kabarett-a-z.de
Krefelder Str.26 - 50670 Köln (U Hansaring)
Karten-Telefon: 0221-2775 8998

**Freitag, 9. November 2012, 17.30 bis 22 Uhr –
Deutzer Werft am Rheinufer. Kundgebung und
Jubiläums-Konzert**

**Es wirken mit: Athena - BAP – Bläck Fööss –
Brings – Rolly Brings - Tommy Engel – Höhner
– Köster & Hocker – Wilfried Schmickler - Rolf
Lammers & Anke Schweitzer – Nick Nikitakis -
Arno Steffen – Stunksitzung - Jürgen Zeltinger
u.v.a.**

Aktuelle Infos sowie weitere Mitwirkende :
www.arschhuh.de



Lernt man diese Menschen kennen, so erfährt man, dass sehr viele vorher aus Deutschland abgeschoben worden waren, oft nach jahrzehntelanger Duldung. Die Jugendlichen, bei uns geboren, wurden aus Schule und Ausbildung herausgerissen und mit ihren Familien zurückgestoßen in ein Leben ohne menschenwürdige Unterkunft, Arbeit, Gesundheitsversorgung, ohne Perspektiven, oft in bitterste Armut.

Diesem zweiten Blick stellen sich die Medien nicht. Sie sehen auch nicht, dass Tausende mazedonische Roma seit den 60er Jahren als Gastarbeiter bei uns leben, erfolgreich in vielen Berufen schon in der 3. Generation, und mittlerweile deutsche Staatsbürger sind. Es fehlt auch der Blick auf diejenigen

Roma, die in Mazedonien seit langem zur kulturellen Elite gehören und bewiesen haben, dass dann, wenn man ihnen eine Chance gibt, sie diese mutig ergriffen haben – freilich nur wenige hatten solch eine Chance.

Die Roma prägen auch seit langem die Musik- und Festkultur in Mazedonien. Die Ausstellung will dazu beitragen, dass die neuerliche rassistische Eintrübung des medialen Blickes auf „die Roma“ durch

eine von Empathie bestimmte Sicht, eben durch einen anderen Blick korrigiert wird."



Anmeldung zu Führungen:
Jovan Nikolic 0178 – 4598731

**Der andere Blick. Roma in Mazedonien
Ausstellung noch bis 15. November 2012, Rom
e.V., Venloer Wall 17, Köln**



Der Rom e.V. lädt ein: „Mazedonien ist seit Wochen im Blick der Öffentlichkeit – nicht das Land, sondern die Roma von dort. Sie kämen zurzeit in größerer Zahl nach Deutschland – aus „wirtschaftlichen“ Gründen.

Lesung gegen Rechts

Der ver.di Fachbereich Medien, Kunst und Industrie lädt gemeinsam mit dem ver.di-AK Antifaschismus/Antidiskriminierung zur Lesung ein. Jüngst wurden die 'Kameradschaft Aachener Land', die 'Kameradschaft Hamm' sowie die Gruppierung 'Nationaler Widerstand Dortmund' vom NRW-Innenministerium verboten, bereits im Mai traf es die 'Kameradschaft Walter Spangenberg' aus Köln. Hat dieser Druck die braune Szene geschwächt? Oder befindet sie sich im Umbruch?

Dominik Clemens, Herausgeber des Buches „Mythos Stolberg“ (Norderstedt 2012), berichtet über die Instrumentalisierung einer Gewalttat durch Neonazis vor den Toren Kölns und wird ausgewählte Passagen aus dem Sammelband lesen, um anschließend ein erstes Fazit zu den Verboten ziehen.

Der andere Buchladen

"Lesung gegen Rechts" (Forts.)



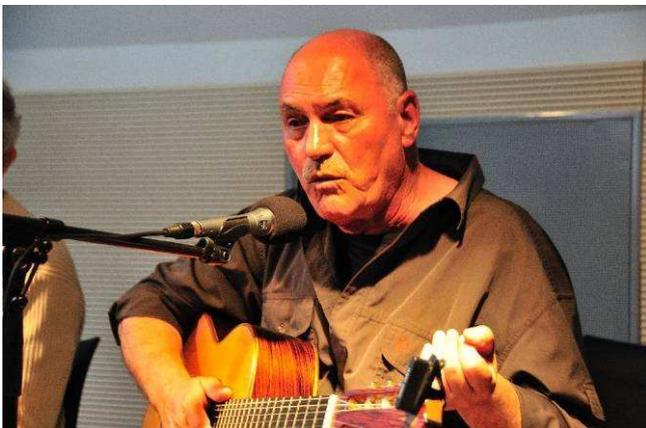
Hendrik Puls, Mitarbeiter der Kölner Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-DOK, legte jüngst eine wissenschaftliche Untersuchung zur sozialen Demagogie der Neonazis vor. Er liest aus seinem Buch „Antikapitalismus von rechts? Wirtschafts- und sozialpolitische Positionen der NPD“ (Münster 2012).

21.11.2012, 19.30 Uhr: „Der Andere Buchladen“ Wahlenstr. 1 - 50823 Köln-Ehrenfeld

Im Anschluss an die Lesung laden wir zu einem Glas Kölsch ein. Wir bitten Voranmeldung unter:
fb8.kln@verdi.de

Giesbert-Lewin-Preis an Rolly Brings Preisverleihung, Donnerstag, 29. November 2012, 19 Uhr, Käthe Kollwitz Museum

Die Kölnische Gesellschaft verleiht den Giesbert-Lewin-Preis in diesem Jahr an Rolly Brings:



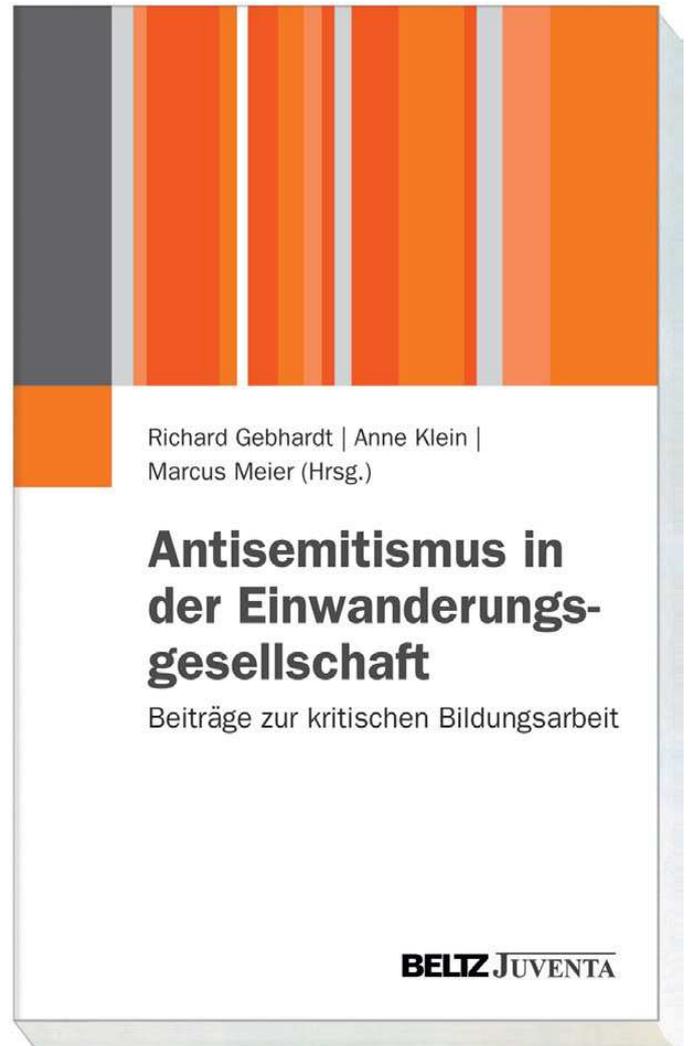
Rolly Brings beim Benefizkonzert für Stolpersteine in Kall, Juni 2012
© Foto: www.rollybrings.de

„Der Vorstand hat ihn aus mehreren Vorschlägen ausgewählt, weil er Zeit seines Lebens als engagierter Kämpfer gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung in jeder Form aufgetreten ist. Als langjähriger Hauptschullehrer hat er die Werte der Solidarität und des Widerstands gegen Ausgrenzung, denen seine Musik gilt, auch im Schulalltag tatkräftig verteidigt. Wir freuen uns auch sehr, dass bei dieser Veranstaltung Rolly Brings & Bänd zudem an diesem Abend das musikalische Rahmenprogramm gestalten.“

EL-DE-Info Nr. 41 – November / Dezember 2012

Anmeldung bis zum 22. November unter dem Stichwort „Brings“. - Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Richartzstr. 2-4, 50667 Köln
Telefon (02 21) 61 72 84
Telefax (02 21) 61 72 86
info@koelnischegesellschaft.de

BUCHEMPFEHLUNG



Richard Gebhardt / Anne Klein / Marcus Meier (Hrsg.)
Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft
Beiträge zur kritischen Bildungsarbeit
232 Seiten, broschiert, € 29,95
Beltz Juventa Verlag 2012
ISBN 978-3-7799-2830-0
www.juventa.de

Willi Hölzel ist tot.



Willi Hölzel auf dem diesjährigen Edelweißpiratenfestival.

© Foto: Werner Jung

Willi Hölzel • 16.12.1947 – 13.10. 2012

Willi, Grafiker und Fotograf, langjähriges Mitglied des Vereins EL-DE-Haus, hat seinen Kampf gegen die Krankheit verloren. Willi war für uns immer engagierter, kreativer und kritischer Unterstützer. Er hat unser Vereins-Logo, den Kopf unseres Newsletters, viele Projekte entwickelt und mitgetragen. Wir sind traurig und werden ihn sehr vermissen.



Verein EL-DE-Haus e.V.

Einen Nachruf auf Willis Tod bringen wir in der nächsten Ausgabe von seinem langjährigen Kooperationspartner und Freund Dr. Jürgen Harrer, Verleger des PapyRossa Verlags. – Willis bester Freund Bernd Köhler hielt eine sehr persönliche, anrührende Trauerrede am 26.10.2012 (Südfriedhof), die unter www.ewo2.de nachzulesen ist.